



24. MRZ. 1952

Würdiger Abschluß des Ski-Winters

Sepp Kleisl distanzierte Brutscher und Weiler

SONDERBERICHT VON DEN SPRUNGLAUFMEISTERSCHAFTEN AUS BRAUNLAGE
VON HEINZ MAEGERLEIN

Nun hat die deutsche Skisprunglaufmeisterschaft in Braunlage am Ende dieses großen deutschen Ski-winters die landläufige Meinung über die deutschen Skisprunglaufmeister erneut umgestoßen. Nur wenige Experten wußten, daß nicht Toni Brutscher oder Sepp Weiler als Favoriten an den Start der eintausend Meter hoch gelegenen Wurmbergschanze gegenüber vom Brocken gingen, sondern daß sich der 24jährige Partenkirchener Holzschnitzer Sepp Kleisl wieder gefangen hatte und wieder an seine große vorjährige Form anknüpfte.

Er war der vor allem in der Weite hochüberlegene Springer von Braunlage. Er war es, der die dreitausend Zuschauer — man hatte wohl im Tiefland unten nicht geglaubt, daß sich im Harz bei guten Schneeverhältnissen diese Meisterschaften noch ausgezeichnet hätten durchführen lassen — begeisterte, mit der ungeheuren Dynamik seiner Sprünge, wobei ihn die Kraft seiner Schenkel höher hinaustrug und weiter unten landen ließ als alle Gegner. Ja, er deklassierte in der Weite sogar die ausgezeichneten Oberstdorfer Weiler und Brutscher!

Er kam mit verkürztem Anlauf bereits im ersten Durchgang auf 62,5 Meter. Das waren 5,50 Meter mehr als Toni Brutscher im eleganten Flug erreichte und ganze sieben Meter mehr als Weiler!!

So war es verständlich, daß die Partenkirchener am Ende des ersten Durchganges darauf beharrten, daß man weiterhin nur mit verkürztem Anlauf sprang. Die Oberstdorfer hingegen plädierten ebenso verständlicherweise auf Freigabe des vollen Anlaufes. Es gab ein auch für die Zuschauer sichtbares und hörbares Tauziehen.

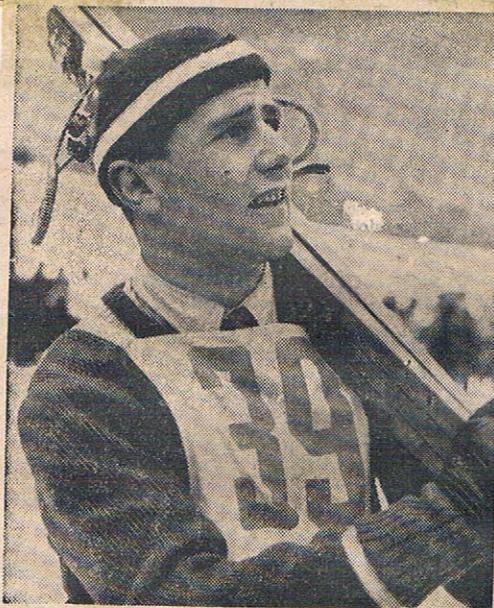
Trotz Aufforderung des ausgezeichneten Springers Artur Keser waren die Springer nicht zu bewegen, mit verkürztem Anlauf von der Schanze zu gehen. Heini Klopfer arbeitete oben mit Hacke und Schaufel auf dem Anlaufturn, der weit über die Wipfel des Hochharzes hinausragt, im Schweiß seines Angesichts. Schließlich schippte er mit großartiger Geste diesen erlaubten Anlauf frei, das Kampfgericht beugte sich und die Meisterschaft ging weiter.

Sepp Weiler stand nicht durch

Ausgerechnet ein Oberstdorfer Sepp Weiler wurde dann Leidtragender durch diese Verlängerung des Anlaufes. Er kam sehr dynamisch springend — zwei Armzüge, dann ruhiger Flug und wieder zwei Armzüge — auf 68 Meter, konnte die Weite aber nicht durchstehen, da es ihm den linken Ski wegriß. Er stürzte und fiel damit in der

Wertung aus. Dadurch erreichte Toni Brutscher den zweiten Platz, da er im dritten Versuch auf 64,5 mit wunderbarem Flug hinunterkam. Kleisl ging vornehmlich auf Sicherheit, aber trotzdem trug ihn seine Kraft so hoch hinaus, daß er selbst bei verhaltenem ruhigen Flug auf 67 Meter kam. Er überwand eine Unsicherheit beim Aufsprung und war überlegener deutscher Meister mit Note 218,2 — ein überlegener Sieg des Partenkirchener vor Toni Brutscher mit Note 210,7. Dritter wurde ein weiteres Mitglied der Olympia-Mannschaft, Franz Dengg, Partenkirchen, mit Note 204,4.

Unmittelbar nach Schluß wurde der Wind stärker, der die Springer ohnehin um einen Meter seitlich abdrängte während des Fluges. Es setzte starker Schneefall ein. Der Sprunglauf hätte nicht mehr weiter durchgeführt werden können, der deutsche Meistertitel wäre im Olympia-Jahr nicht vergeben worden, wenn das Wetter früher umgeschlagen wäre. Nun aber gab es noch einen würdigen Abschluß dieses Ski-winters.



SEPP KLEISL, der Deutsche Sprunglaufmeister 1951, verteidigte bei den diesjährigen Meisterschaften auf der Wurmberg-Schanze bei Braunlage im Harz seinen Titel erfolgreich.